



Die Objektkunst von Christian Ecker ist noch bis zum 22. März in der Galerie „Pro Arte“ in Hallein zu sehen.

Christian Ecker zeigt „Wicklungen“

Dekorativer Widerstand

HALLEIN. Während andere zu Pinsel und Leinwand beziehungsweise Hammer und Meißel greifen, nimmt Christian Ecker ein Stück Holz und Juteschnüre. Diese wickelt er symmetrisch um sein Basismaterial. Vorerst wecken diese Objekte einmal dunkle Erinnerungen an den Physik-Unterricht in der Mittelschule. Wie war das mit dem Ohmschen Gesetz? Irgend etwas hatte das Ganze auf jeden Fall mit dem elektrischen Widerstand zu tun. Und Widerstand läßt sich auch mit den Kunstobjekten von Christian Ecker assoziieren. Der aus Salzburg stammende Künstler übt in seiner Arbeit Widerstand gegen herkömmliche Schaugewohnheiten und gegen eine rasch consu-

mierbare Ästhetik.

Die Ausstellung „Wicklungen“, die der Tennengauer Kunstkreis derzeit in der Galerie „Pro Arte“ präsentiert, setzt sich ausschließlich aus umwickelten Objekten zusammen. Diese werden von Ecker nach der Umwicklung monochrom übermalt, wobei die verwendeten Acrylfarben die ohnehin schon dominanten Oberflächenstrukturen hervorheben. Das verleiht der Objektkunst Eckers einen durchaus dekorativen Charakter. Spannung resultiert auch aus dem Gegensatz einer archaischen Wirkung der an Stelen erinnernden Gebilde und dem technischen Ansatz, der sich aus der Umwicklung – auch Kabel werden dafür verwendet – ergibt.

Ebenso wie die Arbeiten von Rudi Stanzel (siehe nebenstehende Rezension) zeichnen sich auch Christian Eckers Objekte durch spirituelle Wirksamkeit aus. Der 1961 in Salzburg geborene Künstler zeigt dabei viel Gefühl für gestalterische Elemente. Vielleicht ist dies auch ein Ergebnis der Lithographie-Lehre, die Ecker als 15jähriger antrat. Seit 1990 arbeitet er als freischaffender Künstler. Ein Blick auf seine Ausstellungstätigkeit beeindruckt: Von Salzburg bis New York, von Wien bis Hongkong reicht die Liste der Werkpräsentationen Eckers.

stam



Christian Ecker: „Wicklung“, 1996.